

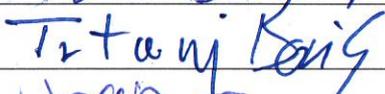
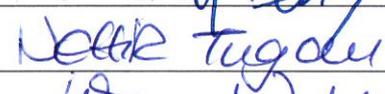
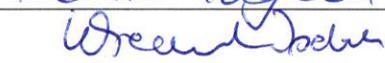
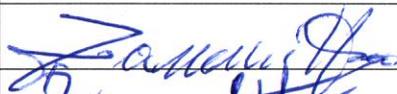
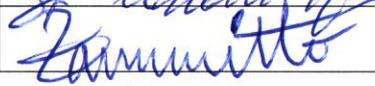
Niederschrift

über die Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer
am Dienstag, dem 22.07.2014
im Haus der Vereine - Bibliothek (2. OG), Rulandstraße 4

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:15 Uhr

Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift	Bemerkungen
<u>Vorsitz</u>		
Dr. Hart Bohne, Brenda		
<u>Beiratsmitglieder</u>		
Aleksić, Milan		
Di Naro, Enzo		
Hattab, Daoud		
Ruzica, Neducin		E.A.
Sayin, Ramazan		E.A.
Schajor, Parichat		E.A.
Scheer, Eckhard		
Trtanj, Boris		
Tugan, Nehir		nehir.tugan@gmail.com
Wiedemuth, Isabel		
Zammitto, Angelo		
Zammitto, Maria		

Gäste

Name	Unterschrift	Institution	E-Mail-Adresse (optional – soweit nicht schon reg.)
Juliana Korovai	J Korovai	Jüd. Gemeinde	ist bekannt
Barbara Weiß	[Signature]	Speyer privat	/
Angelika Geist	A. Geist	Haus d. Diakonie	angelika.geist@diakonie-
Inisula Wilhelm	Inisula Wilhelm	Fauenhaus SP	wilhelm-inisula@pfalz.de
Michael Kresem	[Signature]	PT-Speyer	@gmx.de
Özel Servet	[Signature]	Ditib-Speyer	ist bekannt
Nilgün Açılayan	[Signature]	Ditib-Speyer	acilayan.n@gmx.de
Selda Uensel	[Signature]	"	selda-uensel@web.de
Pölegrig Jäckle	[Signature]	Prot. Gesamtkirchen-	markus.jaeckle@evkirchepfalz.de
Markus Jäckle	[Signature]	Gemeinde Speyer / Gedächtniskirchengemeinde	

Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer am 22.07.2014

Zu der heutigen Sitzung war unter gleichzeitiger Bekanntgabe beiliegender Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden.

Die Vorsitzende begrüßt um 19:00 Uhr die Anwesenden und stellt Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Anträge und Wünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgebracht. Sie gilt damit als angenommen.

Reihenfolge der tatsächlich behandelten Gegenstände der Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Die Lage von Flüchtlingen und Asylanten in Speyer am Beispiel des Wohnheims Im Erlich 67b;
Referentin: Angela Geist, Sozialarbeiterin der Diakonie
3. Interkulturelle Woche "Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feiern"
vom 21. bis 27. September 2014
4. Neuwahlen zum Beirat für Migration und Integration am 23.11.2014
 - a) Gewinnung von Kandidatinnen und Kandidaten
 - b) Satzung der Stadt Speyer
5. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

6. Genehmigung des Protokolls vom 13.05.2014
7. Verschiedenes

**Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer
am 22.07.2014**

Öffentliche Sitzung

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:35 Uhr

Gegenstand: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende begrüßt um 19:00 Uhr die Anwesenden.

In memoriam des überraschend verstorbenen, langjährigen Vorsitzenden des Beirates, Herrn Milan Kostić, bittet sie alle Anwesenden, sich zu einer Gedenkminute zu erheben. Herr Kostić war nach ihren Worten ein Migrant der 1. Generation, der Integration wahrhaftig gelebt hat. Für die Dauer der Sitzung erinnert eine brennende Kerze an den Verstorbenen.

Der Beirat ist mit 9 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 2

**Gegenstand: Die Lage von Flüchtlingen und Asylanten in Speyer am Beispiel des Wohnheims Im Erlich 67b;
Referentin: Angela Geist, Sozialarbeiterin der Diakonie**

Frau Geist informiert in einem Referat über die Situation der Asylbewerber in Speyer.

Sie selbst ist seit 2002 für das Diakonische Werk Ludwigshafen tätig und erhielt das Angebot der Stadt Speyer, die Asylantenbetreuung im ehemaligen Kindergarten St. Christophorus zu übernehmen, nachdem auf Grund der weltpolitischen Entwicklungen immer neue Flüchtlingsströme nach Europa kommen. Ihre Stelle wurde inzwischen auf 100 % aufgestockt.

Als problematisch bezeichnet sie, dass nur eine Küche für alle Bewohnerinnen und Bewohner vorhanden ist und auch nur ein Duschcontainer für beide Geschlechter zur Verfügung steht; dies gilt für die sanitären Gemeinschaftseinrichtungen insgesamt. Pro Familie steht Raum von durchschnittlich 40 m² zur Verfügung, wobei derzeit Kinder zwischen 2 und 16 Jahren im Heim wohnen. Die Wohnsituation insgesamt sei jedoch zufriedenstellend.

Die kulturellen Unterschiede sind teilweise erheblich. Ursprünglich waren zwei syrische Großfamilien einquartiert, die inzwischen anerkannt sind. Daneben leben derzeit 4 Romafamilien und ein afghanisches Ehepaar im Haus. Sie informiert in diesem Zusammenhang über die Zuweisungswege der Flüchtlinge und die Rückführungsregelungen in sichere europäische Drittländer.

Wichtig ist eine Begleitung der ansässigen Familien, z.B. bei der Schuleinschreibung der Kinder. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf das Angebot der Burgfeldschule (Deutschklasse) und auf das ehrenamtliche Netzwerk Mosaik im Erlich. Wesentliche Unterstützung wäre ein nachmittägliches Programm; leider fehlt ein Ganztagsangebot.

Aus Sicht der Vorsitzenden sollte ein Besuch des Beirates bei den Asylbewerbern nicht den Eindruck vermitteln, dass man "sich die Leute anschauen" will. Deshalb regt sie an, Bewohner in die Sitzung des Beirates einzuladen. Nach Auskunft von Frau Geist besteht die Möglichkeit, den sog. "Freitagstreff" im Garten nachmittags zwischen 15 und 17 Uhr für einen Besuch zu nutzen. Eine vorherige Anmeldung ist sinnvoll.

Herr Trtanj stellt die Frage nach psychologischer Betreuung der Kinder. Dafür besteht nach Auskunft von Frau Geist kein Anspruch nach dem Asylbewerbergesetz. Es sei auch sehr schwierig, muttersprachliche Therapeuten zu finden. Nach entsprechender Feststellung des Gesundheitsamtes sei dies aber im Einzelfall möglich. Der bürokratische Vorlauf beträgt dabei etwa 6 Monate.

Die Nachfrage von Herrn Trtanj nach einer Vertrauensperson beantwortet Frau Geist damit, dass sie Mittwochs zwischen 14 und 16 Uhr für eine Sprechstunde im Martin-Luther-King-Haus zur Verfügung. Ab September ist am Donnerstag ein Treffpunkt Asyl vorgesehen. Anzeichen von Feindseligkeiten gegen die Einrichtung und deren Bewohner gäbe es nicht.

Der derzeitige Personenkreis stamme überwiegend aus dem Bereich des Vorderen Orients und des Balkans, häufig sind die Flüchtlinge Christen. Herr Zammitto weist auch auf eine Somalierin hin, die über Sizilien geflohen ist.

Herr Hattab spricht Frau Geist seinen ausdrücklichen Dank für ihr unermüdliches Engagement in der Asylantenbetreuung aus.

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 3

Gegenstand: Interkulturelle Woche "Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feiern" vom 21. bis 27. September 2014

Frau Münch-Weinmann stellt den ersten Entwurf des Orga-Teams für den Flyer zur IKW 2014 vor. Sie informiert darüber, dass dieses Jahr neben dem Jugendstadtrat auch das Interreligiöse Forum Speyer mit von der Partie ist. Zu dem umfangreichen Programm 2014 hat sich auch die Staatssekretärin Margit Gottstein angesagt.

Die Vervielfältigung des fertigen Programmflyers übernimmt die Hausdruckerei der Stadtverwaltung Speyer.

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 4

Gegenstand: Neuwahlen zum Beirat für Migration und Integration am 23.11.2014
a) Gewinnung von Kandidatinnen und Kandidaten
b) Satzung der Stadt Speyer

Aus Sicht der Vorsitzenden ist es wichtig, neue Bewerberinnen und Bewerber für die Beiratsarbeit zu gewinnen. Sie ruft alle zur Wahrnehmung des aktiven wie passiven Wahlrechtes auf. Im Rahmen der IKW könnte eine offene Beiratssitzung stattfinden, bei der sich die Kandidatinnen und Kandidaten vorstellen können. Sie unterstreicht nochmals, wie sich die Rolle des Beirates seit 1994 vom Ausländergremium zum Integrationsinstrument verändert hat.

Der von der Stadtverwaltung vorgelegte Entwurf einer Änderung der Satzung für den Beirat für Migration und Integration wird vom Beirat bei 2 Enthaltungen einstimmig gebilligt.

Gegenstand: Verschiedenes

Unter Verschiedenes bittet die Vorsitzende um Vorstellung der Gäste in der Runde. Neben Gedächtniskirchengemeinde, Polizei, jüdischer Gemeinde (e.V.) und türkisch-islamischer Gemeinde bittet die Vertreterin des Frauenhauses Speyer, früher über die Sitzungstermine informiert zu werden. Eine Aufnahme in das Einladungsverzeichnis wird zugesagt.

Anschließend nichtöffentliche Sitzung bis 21:20 Uhr

Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer am 22.07.2014

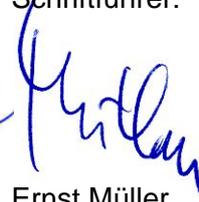
Die Niederschrift über die Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer am Dienstag, dem 22.07.2014, umfasst - 7 - Teilprotokolle entsprechend der Aufstellung über die Reihenfolge der tatsächlich behandelten Gegenstände.

Vorsitzende:



Dr. Brenda Hart Böhne

Schriftführer:



Ernst Müller

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 1333/2014

Abteilung: Hauptverwaltung

Bearbeiter/in: Ernst Müller

Haushaltswirksamkeit: nein

ja, bei

Produkt: 11140, 11200

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Beirat für Migration und Integration	22.07.2014	öffentlich	Mitberatung
Stadtrat	24.07.2014	öffentlich	endgültige Beschlussfassung

Betreff: Neufassung der Satzung zur Einrichtung und Wahldurchführung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer

Beschlussempfehlung:

Die Verwaltung empfiehlt dem Stadtrat, die in der Anlage beigefügte Novellierung der Satzung zu beschließen.

Als Wahltermin für die Wahl des Beirates der Stadt Speyer für Migration und Integration wird der vom Landeswahlleiter vorgegebene 23. November 2014 festgelegt.

Begründung:

Ausgangslage:

Entsprechend § 56 Gemeindeordnung (GemO) ist in Kommunen mit mehr als 1.000 ausländischen Einwohnern ein Beirat für Migration und Integration einzurichten. § 56 ermächtigt auch zum Erlass einer Satzung, welche die Zahl der Mitglieder des Beirates regelt. Eine entsprechende Satzung wurde mit der Neuausrichtung der Beiräte (Ausländerbeirat – Umbenennung in Beirat für Migration und Integration) 2009 vom Stadtrat gefasst.

Regelungsbedürfnis:

Mit der letzten Änderung der GemO am 27.05.2014 (GVBl. S. 72) wurde § 56 geändert und der Personenkreis der Wahlberechtigten erweitert. Außerdem haben sich seit 2009 eine Reihe von Änderungen im Kommunalwahlgesetz (KWG) ergeben, auf das in der GemO und der Satzung verwiesen wird. Diese Veränderungen sind bisher nicht berücksichtigt. Weiterhin haben sich aus der praktischen Arbeit des Beirates in der vergangenen Wahlperiode Regelungsbedürfnisse ergeben, die in § 3 des Satzungsentwurfes Niederschlag gefunden haben.

Der Städtetag Rheinland-Pfalz hat am 12.06.2014 eine Mustersatzung der Kommunalen Spitzenverbände übersandt, die als Grundlage für den neuen Satzungsentwurf übernommen und um örtliche Faktoren ergänzt wurde. Eine Synopse zwischen dem Satzungsentwurf 2014 und der bisherigen Satzung ist beigefügt. Änderungen ergeben sich insbesondere in den Fristen der Termine (laut KWG) und der Auflistung der Wahlberechtigten (§ 9 neu).

Einzelhinweise:

Mit einem weiteren Schreiben vom 20.06.2014 geben die kommunalen Spitzenverbände ergänzende Hinweise zu Ihrem Satzungsmuster, nachdem dort in § 10 lediglich eine Wahl nach den Grundsätzen des Mehrheitswahlrechts vorgesehen war. Eine entsprechende Konkretisierung wurde in den vorliegenden Satzungsentwurf aufgenommen.

Weiterhin teilt der Städtetag mit, dass die AGARP (Landesdachverband der Beiräte in RP) bereits einen Informationsflyer in Auftrag gegeben hat, der für die Einreichung von Wahlvorschlägen versehentlich die Frist nach der alten Fassung des KWG zu Grunde legt (41 Tage vor der Wahl), während das Satzungsmuster der Spitzenverbände die aktuell geltenden Regelungen vorsieht (48 Tage vor der Wahl). Da die Anwendung des KWG jedoch nicht zwingend in allen Teilen vorgeschrieben ist, hält es die Geschäftsstelle des Städtetages für vertretbar, in diesem Punkt davon abzuweichen, um dem bereits vorhandenen Flyer der AGARP, der unter den Wahlberechtigten verteilt werden soll, Rechnung zu tragen. Dies wurde in § 8 Abs. 1 des Satzungsentwurfes berücksichtigt.

Die Größe des Speyerer Beirates mit 11 gewählten und 3 vom Rat bestimmten Mitgliedern (Drittelregelung) hat sich bewährt und sollte beibehalten werden. Der amtierende Beirat selbst hat sich in seiner Sitzung am 13.05.2014 ebenfalls bereits dafür ausgesprochen.

Auf Grund der gemachten Erfahrungen aus der letzten Beiratswahl wird empfohlen, auch die Wahl 2014 wieder komplett im Wege der Briefwahl abzuwickeln; damit wird zumindest eine geringfügig höhere Wahlbeteiligung erreicht als bei Urnenwahl (2009 = 10 %). Ein Mindestquorum (früher > 10 %) wird seit 2009 vom Gesetzgeber nicht mehr gefordert. Die Durchführung als Briefwahl erspart der Verwaltung zudem eine Menge an bürokratischem Aufwand (Einrichtung von Wahllokalen, Wahlvorständen, Wahlbüro).

Wegen teilweise erheblicher Sprachprobleme in den vergangenen Jahren hat der Beirat angeregt, in der Satzung festzulegen, dass die Amtssprache des Beirates deutsch ist und einzelne Mitglieder Übersetzer (auf eigene Kosten) beiziehen können. Ein Ausschluss von Personen, die der deutschen Sprache nicht oder kaum mächtig sind, aus dem Kreis der Kandidaten/Kandidatinnen ist rechtlich nicht möglich.

Ein erster Entwurf der Mustersatzung der Kommunalen Spitzenverbände wurde allen Mitgliedern des Speyerer Beirates bereits zur Sitzung am 29.04.2014 als Arbeitsentwurf zugeleitet. Da der Beirat aber mangels Teilnahme nicht beschlussfähig war, wurde über dieses Thema nur allgemein gesprochen. Der vorliegende Satzungsentwurf wurde dem Beirat für seine Sitzung am 22.07.2014 zugesandt.

Der Landeswahlleiter hat als Wahltermin den 23.11.2014 vorgesehen.

Anlagen:

Synopse Satzungsentwurf neu / bisherige Satzung

Satzungsentwurf neu

1. Abschnitt – Grundlagen

§ 1 Einrichtung und Aufgaben

- (1) Um die Teilnahme der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund an der Gestaltung der kommunalen Integrationspolitik zu fördern, ihre Erfahrungen und Kompetenzen zu nutzen, richtet die Stadt Speyer einen Beirat für Migration und Integration ein.
- (2) Aufgabe des Beirates für Migration und Integration ist die Förderung und Sicherung des gleichberechtigten Zusammenlebens der in der Stadt Speyer wohnenden Menschen verschiedener Nationalitäten, Kulturen und Religionen sowie die Weiterentwicklung des kommunalen Integrationsprozesses.
- (3) Im Beirat für Migration und Integration werden die Belange der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund sowie Fragen der kommunalen Integrationspolitik erörtert und gegenüber den Organen der Stadt Speyer vertreten. Der Beirat für Migration und Integration kann zu allen Fragen, die seinen Aufgabenbereich betreffen, Stellungnahmen abgeben.
- (4) Der Beirat für Migration und Integration kann über alle Angelegenheiten beraten, die in seinem Aufgabenbereich liegen. Gegenüber den Organen der Stadt kann er sich hierzu äußern, soweit Selbstverwaltungsangelegenheiten der Stadt betroffen sind. Auf Antrag des Beirates für Migration und Integration hat der/die Oberbürgermeister/in Angelegenheiten im Sinne des Satzes 2 dem Stadtrat zur Beratung und Entscheidung vorzulegen. Der/Die Vorsitzende des Beirates für Migration und Integration oder einer seiner/ihrer Stellvertreter/innen sind berechtigt, bei der Beratung dieser Angelegenheiten an Sitzungen des Stadtrates oder seiner Ausschüsse mit beratender Stimme teilzunehmen. Der Beirat soll zu Fragen, die ihm vom

bisherige Satzung von 2009

1. Abschnitt – Grundlagen

§ 1 Einrichtung und Aufgaben

- (1) Um die Teilnahme der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund an der Gestaltung der kommunalen Integrationspolitik zu fördern, ihre Erfahrungen und Kompetenzen zu nutzen, richtet die Stadt Speyer einen Beirat für Migration und Integration ein.
- (2) Aufgabe des Beirates für Migration und Integration ist die Förderung und Sicherung des gleichberechtigten Zusammenlebens der in der Stadt Speyer wohnenden Menschen verschiedener Nationalitäten, Kulturen und Religionen sowie die Weiterentwicklung des kommunalen Integrationsprozesses.
- (3) Im Beirat für Migration und Integration werden die Belange der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund sowie Fragen der kommunalen Integrationspolitik erörtert und gegenüber den Organen der Stadt Speyer vertreten. Der Beirat für Migration und Integration kann zu allen Fragen, die seinen Aufgabenbereich betreffen, Stellungnahmen abgeben.
- (4) Der Beirat für Migration und Integration kann über alle Angelegenheiten beraten, die in seinem Aufgabenbereich liegen. Gegenüber den Organen der Stadt Speyer kann er sich hierzu äußern, soweit Selbstverwaltungsangelegenheiten der Stadt Speyer betroffen sind. Auf Antrag des Beirates für Migration und Integration hat der Bürgermeister Angelegenheiten im Sinne des Satzes 2 dem Stadtrat zur Beratung und Entscheidung vorzulegen. Der Vorsitzende des Beirates für Migration und Integration oder eine(r) seiner/ihrer Stellvertreter(innen) sind berechtigt, bei der Beratung dieser Angelegenheiten an Sitzungen des Stadtrates oder seiner Ausschüsse mit beratender Stimme teilzunehmen. Der Beirat soll zu Fragen, die ihm vom

Stadtrat, einem Ausschuss oder dem/der Oberbürgermeister/in vorgelegt werden, Stellung nehmen.

- (5) Die Geschäftsordnung des Stadtrates bestimmt, in welcher Form Mitglieder des Beirates für Migration und Integration im Rahmen seiner Aufgaben an Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse teilnehmen.
- (6) Über die Grundlagen sowie Ziele, Zwecke und Auswirkungen von Planungen und Vorhaben der Stadt, die den Aufgabenbereich des Beirates für Migration und Integration in besonderer Weise betreffen, soll der Migrations- und Integrationsbeirat rechtzeitig informiert und gehört werden.
- (7) Der Beirat für Migration und Integration erstellt jeweils zur Mitte und zum Ende der Zeit, für die er gewählt ist, einen Bericht über seine Tätigkeit, der dem Rat vorgelegt wird.
- (8) Die Stadtverwaltung berät und unterstützt den Beirat für Migration und Integration bei der Erfüllung seiner Aufgaben und führt seine Geschäfte.

§ 2 Gesamtzahl der Mitglieder

- (1) Es wird ein Beirat für Migration und Integration (Beirat) gebildet. Die Gesamtzahl der gewählten Mitglieder beträgt 11. Bis zu 3 Mitglieder können zusätzlich in den Beirat berufen werden. Die Zahl der berufenen Mitglieder darf ein Drittel der Gesamtzahl der Mitglieder während der Wahlzeit nicht übersteigen (Drittelregelung).
- (2) Die gewählten Mitglieder des Beirates werden in allgemeiner, gleicher, geheimer, unmittelbarer und freier Wahl für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Für die Wahl gelten die Bestimmungen des 2. Abschnitts.

Stadtrat, einem Ausschuss oder dem Bürgermeister vorgelegt werden, Stellung nehmen.

- (5) Die Geschäftsordnung des Stadtrates bestimmt, in welcher Form Mitglieder des Beirates für Migration und Integration im Rahmen seiner Aufgaben an Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse teilnehmen.
- (6) Über die Grundlagen sowie Ziele, Zwecke und Auswirkungen von Planungen und Vorhaben der Stadt Speyer, die den Aufgabenbereich des Beirates für Migration und Integration in besonderer Weise betreffen, soll der Integrationsbeirat rechtzeitig informiert und gehört werden.
- (7) Der Beirat für Migration und Integration erstellt jeweils zur Mitte und zum Ende der Zeit, für die er gewählt ist, einen Bericht über seine Tätigkeit, der dem Rat vorgelegt wird.
- (8) Die Stadtverwaltung berät und unterstützt den Beirat für Migration und Integration bei der Erfüllung seiner Aufgaben und führt seine Geschäfte.

§ 2 Gesamtzahl der Mitglieder

- (1) Es wird ein Beirat für Migration und Integration (Beirat) gebildet. Die Gesamtzahl der gewählten Mitglieder beträgt 11. Bis zu 3 Mitglieder können zusätzlich in den Beirat berufen werden. Die Zahl der berufenen Mitglieder darf ein Drittel der Gesamtzahl der Mitglieder während der Wahlzeit nicht übersteigen (Drittelregelung).
- (2) Die gewählten Mitglieder des Beirates werden in allgemeiner, gleicher, geheimer, unmittelbarer und freier Wahl für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Für die Wahl gelten die Bestimmungen des 2. Abschnitts.

- (3) Die berufenen Mitglieder werden nach den Grundsätzen des § 45 GemO bestellt. Wird die Drittelregelung während der Wahlzeit des Beirates überschritten, erfolgt eine erneute Bestellung aller berufenen Mitglieder.

§ 3 Ordnungsbestimmungen

- (1) Zur konstituierenden Sitzung des Beirats für Integration und Migration lädt der/die Oberbürgermeister/in ein.
- (2) Der Beirat wählt in seiner konstituierenden Sitzung aus seiner Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n oder mehrere Stellvertreter/in / Stellvertreterinnen.
- (3) Die Amtssprache des Beirats ist deutsch. Verhandlungen des Beirats für Migration und Integration, Beschlussfassungen und Niederschriften werden in deutscher Sprache geführt, einzelne Mitglieder können auf eigene Kosten Dolmetscher/innen ihres Vertrauens hinzuziehen.
- (4) Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Geschäftsordnung des Stadtrates

2. Abschnitt - Wahlverfahren

- (3) Die berufenen Mitglieder werden nach den Grundsätzen des § 45 GemO bestellt. Wird die Drittelregelung während der Wahlzeit des Beirates überschritten, erfolgt eine erneute Bestellung aller berufenen Mitglieder.

§ 3 Vorsitzende(r) und Stellvertreter(in/innen)

Der Beirat wählt in seiner konstituierenden Sitzung aus seiner Mitte eine(n) Vorsitzende(n) und eine(n) oder mehrere Stellvertreter(in/innen).

2. Abschnitt Wahlverfahren

§ 4 Grundsatz

Für die Vorbereitung und Durchführung der Wahl gelten die Bestimmungen des Kommunalwahlgesetzes (KWG) und der Kommunalwahlordnung (KWO), soweit die nachstehenden Bestimmungen nicht etwas anderes vorgeben.

§ 4 Wahltag

Den Wahltag bestimmt der Stadtrat nach Anhörung des Beirats für Migration und Integration. Der Wahltag muss ein Sonntag sein. Die Entscheidung ist bis zum 69. Tag vor der Wahl bekanntzumachen.

§ 5 Wahlorgane

- (1) Wahlleiter/in ist der/die Oberbürgermeister/in. Der/Die Wahlleiter/in leitet die Vorbereitung und Durchführung der Wahl in der Stadt nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen. Er/Sie kann mit der Führung der laufenden Wahlgeschäfte eine/n Beigeordnete/n oder eine/n Stadtbedienstete/n beauftragen.
- (2) Der/Die Wahlleiter/in ist Vorsitzende/r des Wahlausschusses. Er/Sie beruft die Mitglieder des Wahlausschusses spätestens am 47. Tag vor der Wahl. Die zum Beirat Wahlberechtigten sollen im Wahlausschuss hinsichtlich der Nationalitäten angemessen vertreten sein. Der Wahlausschuss entscheidet über die Zulassung der Wahlvorschläge und stellt das Wahlergebnis fest. Der Wahlausschuss tagt öffentlich und ist bei Anwesenheit des/der Vorsitzenden ohne Rücksicht auf die erschienenen Mitglieder beschlussfähig.
- (3) Der/Die Wahlleiter/in bestellt für jeden Stimmbezirk einen Wahlvorstand und beruft ihn rechtzeitig ein. Der Wahlvorstand tagt öffentlich. Der Wahlvorstand ist bei Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern im Wahlraum beschlussfähig.

§ 5 Wahltag

Den Wahltag bestimmt der Stadtrat nach Anhörung des Ausländerbeirats oder des Beirats für Migration und Integration. Der Wahltag muss ein Sonntag sein. Die Entscheidung ist bis zum 62. Tag vor der Wahl bekanntzumachen.

§ 6 Wahlorgane

- (1) Wahlleiter(in) ist der/die Oberbürgermeister(in). Der/die Wahlleiter(in) leitet die Vorbereitung und Durchführung der Wahl in der Stadt Speyer nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen. Er/sie kann mit der Führung der laufenden Wahlgeschäfte eine(n) Beigeordnete(n/in) oder eine(n) Bedienstete(n) der Stadt Speyer beauftragen.
- (2) Der/die Wahlleiter(in) ist Vorsitzende(r) des Wahlausschusses. Er/sie beruft die Mitglieder des Wahlausschusses spätestens am 42. Tag vor der Wahl. Die zum Beirat Wahlberechtigten sollen im Wahlausschuss hinsichtlich der Nationalitäten angemessen vertreten sein. Der Wahlausschuss entscheidet über die Zulassung der Wahlvorschläge und stellt das Wahlergebnis fest. Der Wahlausschuss tagt öffentlich und ist bei Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern beschlussfähig.
- (3) Der/die Wahlleiter(in) bestellt für jeden Stimmbezirk einen Wahlvorstand und beruft ihn rechtzeitig ein. Der Wahlvorstand tagt öffentlich. Der Wahlvorstand ist bei Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern im Wahlraum beschlussfähig.

§ 6
Durchführung der Wahl

- (1) Der Wahlausschuss entscheidet spätestens am 41. Tag vor Wahl, ob die Wahl insgesamt im Wege der Briefwahl oder als Urnenwahl durchgeführt wird. Die Entscheidung ist spätestens am 35. Tag vor der Wahl bekanntzumachen.
- (2) Werden keine Wahlvorschläge eingereicht oder zugelassen oder übersteigt die Zahl der zugelassenen Kandidatinnen und Kandidaten nicht die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Beirates findet die Wahl nicht statt, (§ 56 Abs. 3 Satz 1 GemO). Dies ist spätestens am 12. Tag vor der Wahl bekanntzumachen.

§ 7
Wahlzeit

Der Wahlausschuss bestimmt die Dauer der Wahlhandlung am Wahltag. Diese Entscheidung ist spätestens am 12. Tag vor der Wahl bekanntzumachen.

§ 8
Wahlvorschläge

- (1) Der/Die Wahlleiter/in fordert spätestens am 69. Tag vor der Wahl zur Einreichung von Wahlvorschlägen durch öffentliche Bekanntmachung auf. Dabei hat er/sie darauf hinzuweisen, dass die Wahlvorschläge spätestens am 41. Tag vor der Wahl, 18 Uhr, bei ihm/ihr oder der Stadtverwaltung Speyer einzureichen sind.
- (2) Jede/r Wahlberechtigte kann einen Wahlvorschlag mit einem/einer oder mehreren Bewerbern/Bewerberinnen bis zur höchstzulässigen Zahl einreichen; er/sie kann sich auch selbst vorschlagen. Es sind nur Wahlvorschläge mit schriftlicher Zustimmung der Vorgeschlagenen gültig. Der Wahlvorschlag ist

§ 7
Durchführung der Wahl

- (1) Der Wahlausschuss entscheidet spätestens am 41. Tag vor Wahl, ob die Wahl insgesamt im Wege der Briefwahl oder als Urnenwahl durchgeführt wird. Die Entscheidung ist spätestens am 35. Tag vor der Wahl bekanntzumachen.
- (2) Findet die Wahl nicht statt, weil keine Wahlvorschläge eingereicht oder zugelassen werden oder die Zahl der zugelassenen Kandidatinnen und Kandidaten nicht die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Beirates übersteigt, ist dies spätestens am 35. Tag vor dem ursprünglich vorgesehenen Tag der Wahl bekanntzumachen.

§ 8
Wahlzeit

Der Wahlausschuss bestimmt die Dauer der Wahlhandlung am Wahltag. Diese Entscheidung ist spätestens am 35. Tag vor der Wahl bekanntzumachen.

§ 9
Wahlvorschläge

- (1) Der/die Wahlleiter(in) fordert spätestens am 62. Tag vor der Wahl zur Einreichung von Wahlvorschlägen durch öffentliche Bekanntmachung auf. Dabei hat er/sie darauf hinzuweisen, dass die Wahlvorschläge spätestens am 41. Tag vor der Wahl, 18 Uhr, bei ihm oder der Stadtverwaltung Speyer einzureichen sind.
- (2) Jede(r) Wahlberechtigte kann einen Wahlvorschlag mit einem/einer oder mehreren Bewerber(n/in/innen) bis zur höchstzulässigen Zahl einreichen; er/sie kann sich auch selbst vorschlagen. Es sind nur Wahlvorschläge mit schriftlicher Zustimmung der Vorgeschlagenen gültig. Der Wahlvorschlag ist

außerdem vom/von der Vorschlagenden zu unterzeichnen. Im Wahlvorschlag sind der/die Vorschlagende (Name, Vorname und Anschrift) und die Vorgeschlagenen (Name, Vorname und Anschrift) eindeutig zu bezeichnen und etwaige weitere Merkmale, sofern diese zur Identifizierung des Vorgeschlagenen (Beruf oder Stand oder Alter) erforderlich sind.

- (3) Absatz 2 gilt auch im Falle der Einreichung von Wahlvorschlägen, die durch Vereine, Verbände oder sonstige Organisationen sowie politische Parteien und Wählergruppen (Wahlvorschlagsträger) eingereicht werden.
- (4) Der/Die Wahlleiter/in macht die zugelassenen Wahlvorschläge in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe des Namens, Vornamens und der Anschrift, in den Fällen des Absatzes 3 unter Hinzufügung des Namens des/der Wahlvorschlagsträgers/ Wahlvorschlagsträgerin, spätestens am 12. Tag vor der Wahl bekannt. Ist im Wahlvorschlag nur eine Person benannt, so ist die Bezeichnung „Einzelbewerber/in“ hinzuzufügen. § 6 Abs. 2 bleibt unberührt.

§ 9

Wahlgebiet, Stimmbezirke, Wählerverzeichnis, Wahlbenachrichtigungen

- (1) Wahlgebiet ist das Stadtgebiet der kreisfreien Stadt Speyer.
- (2) Der/Die Wahlleiter/in bildet im gebotenen Umfang Stimmbezirke.
- (3) Der/Die Wahlleiter/in veranlasst für das Stadtgebiet, ggf. für den jeweiligen Stimmbezirk, die Erstellung eines Verzeichnisses der Wahlberechtigten (Wählerverzeichnis). In das Wählerverzeichnis sind auf Antrag alle Einwohner/innen, die die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben
 - a) als Spätaussiedler/in oder dessen/deren Familienangehörige nach § 7 des Staatsangehörigkeitsgesetzes,

vom/von der Vorschlagenden zu unterzeichnen. Im Wahlvorschlag sind der/die Vorschlagende (Name, Vorname, Anschrift, Status gemäß § 56 Abs. 2 Satz 2 GemO) und die Vorgeschlagenen (Name, Vorname, Anschrift, Status gemäß § 56 Abs. 2 Satz 3 GemO) eindeutig zu bezeichnen sowie etwaige weitere Merkmale, sofern diese zur Identifizierung des/der Vorgeschlagenen (Beruf oder Stand oder Alter) erforderlich sind.

- (3) Absatz 2 gilt auch im Falle der Einreichung von Wahlvorschlägen, die durch Vereine, Verbände oder sonstige Organisationen sowie politischer Parteien und Wählergruppen (Wahlvorschlagsträger) eingereicht werden.

§ 10

Wahlgebiet, Stimmbezirke, Wählerverzeichnis, Wahlbenachrichtigungen

- (1) Wahlgebiet ist das Stadtgebiet der kreisfreien Stadt Speyer.
- (2) Der Wahlausschuss bildet im gebotenen Umfang Stimmbezirke.
- (3) Der/die Wahlleiter(in) veranlasst für das Gebiet der Stadt Speyer, ggf. für den jeweiligen Stimmbezirk die Erstellung eines Verzeichnisses der Wahlberechtigten (Wählerverzeichnis). In das Wählerverzeichnis sind auf Antrag alle Einwohner, die als Spätaussiedler oder deren Familienangehörige nach § 7 des Staatsangehörigkeitsgesetzes oder durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, soweit sie jeweils die Voraussetzungen des § 1 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 des

- b) durch Einbürgerung,
- c) nach § 4 Abs. 3 des Staatsangehörigkeitsgesetzes oder
- d) nach § 4 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 4 des Staatsangehörigkeitsgesetzes und ein Elternteil Ausländer/in oder Spätaussiedler/in oder dessen/deren Familienangehörige/r nach § 7 des Staatsangehörigkeitsgesetzes ist,
- soweit sie jeweils am Tage der der Stimmabgabe das 16. Lebensjahr vollendet haben und die Voraussetzungen des § 1 Abs. 1 Nr. 2 und 3 des Kommunalwahlgesetzes erfüllen, aufzunehmen; die Wahlberechtigten werden durch öffentliche Bekanntmachung aufgefordert, die Eintragung in das Wählerverzeichnis bis zum 21. Tag vor der Wahl zu beantragen. Die öffentliche Bekanntmachung erfolgt spätestens am 62. Tag vor der Wahl. Das Wählerverzeichnis ist nach Maßgabe des § 56 Abs. 2 Satz 2 GemO fortzuschreiben und am zweiten Tage vor der Wahl, 18 Uhr, abzuschließen.
- (4) Wird die Beiratswahl insgesamt im Wege der Briefwahl durchgeführt, erhalten die Wahlberechtigten frühestens am 34. Tag vor der Wahl den Wahlschein, einen Stimmzettel, eine Erläuterung zur Durchführung der Briefwahl und einen an den/die Wahlleiter/in adressierten Wahlbriefumschlag. Der Wahlschein ist vom/von der Wahlberechtigten zu unterschreiben, mit der Erklärung, dass er/sie selbst gewählt hat. Sofern sich der/die Briefwähler/in einer Hilfsperson bedient hat, hat diese an Eides statt zu versichern, dass sie den Stimmzettel nach Maßgabe des Willens des Briefwählers/der Briefwählerin ausgefüllt hat.
- (5) Wird die Beiratswahl im Wege der Urnenwahl durchgeführt, sind die Wahlberechtigten spätestens am 21. Tage vor der Wahl zu benachrichtigen. Wahlscheine und Briefwahlunterlagen (Absatz 4) sind auf Antrag frühestens ab dem 34. Tag vor der Wahl bis 15 Uhr am Wahltag zu erteilen.
- Kommunalwahlgesetzes erfüllen, aufzunehmen. Das Wählerverzeichnis ist nach Maßgabe des § 56 Abs. 2 Satz 2 GemO fortzuschreiben und am zweiten Tage vor der Wahl, 18 Uhr, abzuschließen.
- (4) Wird die Beiratswahl insgesamt im Wege der Briefwahl durchgeführt, erhalten die Wahlberechtigten spätestens am 35. Tag vor der Wahl den Wahlschein, einen Stimmzettel, eine Erläuterung zur Durchführung der Briefwahl und einen an den/die Wahlleiter(in) adressierten Wahlbriefumschlag. Der Wahlschein ist vom Wahlberechtigten zu unterschreiben, mit der Erklärung, dass er/sie selbst gewählt hat. Sofern sich der/die Briefwähler(in) einer Hilfsperson bedient hat, hat diese an Eides statt zu versichern, dass sie den Stimmzettel nach Maßgabe des Willens des Briefwählers ausgefüllt hat.
- (5) Wird die Beiratswahl im Wege der Urnenwahl durchgeführt, sind die Wahlberechtigten spätestens am 35. Tage vor der Wahl zu benachrichtigen. Wahlscheine und Briefwahlunterlagen (Absatz 4) sind auf Antrag frühestens ab dem 35. Tag vor der Wahl bis 15 Uhr am Wahltag zu erteilen.

§ 10
Durchführung der Wahl

- (1) Die Wahl wird nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl durchgeführt. Bei Vorliegen entsprechender Wahlvorschläge ist auch die Durchführung einer Listenwahl möglich.
- (2) An der Wahl teilnehmen kann, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen auf ihn/sie ausgestellten Wahlschein vorlegt. Wählen darf auch, wer am Wahltag seine/ihre Wahlberechtigung nachweisen kann. Der Nachweis erfolgt je nach Status durch Vorlage einer auf ihn/sie lautenden Meldebescheinigung, Einbürgerungsurkunde oder Bescheinigung nach § 15 Abs. 1 oder Abs. 2 Bundesvertriebenengesetz (BVFG). Der/die Wähler/in hat im Zweifel seine/ihre Identität nachzuweisen.
- (3) Die Stimmzettel enthalten die zugelassenen Wahlvorschläge in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe des Namens und Vornamens, der Anschrift und in den Fällen des § 8 Abs. 3 den Namen des Wahlvorschlagsträgers, in den Fällen des § 8 Abs. 4 Satz 2 den Zusatz „Einzelbewerber/in“. Der Stimmzettel enthält außerdem bis zur höchstzulässigen Stimmenzahl genügend Raum zur Eintragung weiterer wählbarer Personen.

§ 11
Feststellung des Wahlergebnisses

- (1) Der Wahlvorstand zählt die Stimmen aus und stellt für seinen Stimmbezirk das Wahlergebnis fest. Die Tätigkeit des Wahlvorstandes ist in einer Niederschrift zu dokumentieren.
- (2) Der Wahlausschuss stellt das Wahlergebnis fest.
- (3) Der/Die Wahlleiter/in benachrichtigt die Gewählten und fordert sie auf, binnen Wochenfrist zu erklären, ob sie die Wahl annehmen.

§ 11
Durchführung der Wahl

An der Wahl teilnehmen kann, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen auf ihn/sie ausgestellten Wahlschein vorlegt. Wählen darf auch, wer am Wahltag seine/ihre Wahlberechtigung nachweisen kann. Der Nachweis erfolgt je nach Status durch Vorlage einer auf ihn/sie lautende Meldebescheinigung, Einbürgerungsurkunde oder Bescheinigung nach § 15 Abs. 1 oder Abs. 2 Bundesvertriebenengesetz (BVFG). Der/die Wähler(in) hat im Zweifel seine/ihre Identität nachzuweisen.

Dabei weist der/die Wahlleiter/in darauf hin, dass die Wahl als angenommen gilt, sofern sich der/die Gewählte nicht innerhalb dieser Frist gegenüber dem/der Wahlleiter/in schriftlich äußert.

- (4) Lehnt ein/e Gewählte/r die Wahl ab oder scheidet er/sie aus dem Beirat aus, beruft der/die Wahlleiter/in eine Ersatzperson ein. Einzuberufen ist die nächste noch nicht berufene Person mit der höchsten Stimmenzahl. Die Feststellung der Ersatzperson obliegt dem/ der Wahlleiter/in.
- (5) Das Wahlergebnis ist öffentlich bekanntzumachen.

3. Abschnitt - Schlussbestimmungen

§ 12 Ergänzende Anwendung der Bestimmungen des Kommunalwahlgesetzes und der Kommunalwahlordnung

Die Bestimmungen des Ersten Teils des Kommunalwahlgesetzes (KWG) und des Ersten Teils der Kommunalwahlordnung (KWO) finden ergänzend sinngemäße Anwendung.

§ 13 Inkrafttreten

- (1) Diese Satzung tritt am xx.xx.2014 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Stadt Speyer zur Einrichtung des Beirates für Migration und Integration und zur Wahldurchführung nach den Bestimmungen des Kommunalwahlrechts vom 17.07.2009 außer Kraft.
- (2) Mit der Konstituierung des Beirates für Migration und Integration endet die Wahlzeit des bisherigen Beirates.

3. Abschnitt - Schlussbestimmungen

§ 12 Inkrafttreten

- (1) Die Satzung tritt am 01.08.2009 in Kraft. Gleichzeitig treten die Satzung der Stadt Speyer über die Einrichtung eines Ausländerbeirates vom 01.09.1994 und die Satzung für die Wahl des Ausländerbeirates vom 01.09.1994 außer Kraft.
- (2) Mit der Konstituierung des Beirates für Migration und Integration endet die Wahlzeit des bisherigen Ausländerbeirats.